

**380-kV-Leitung Stade –Landesbergen
BBPI-Projekt Nr. 7 / NEP-Projekt Nr. 72
Abschnitt 4: Sottrum - Verden, LH-10-3038**

**Anhang 12.3 zur Anlage 12: Umweltstudie - Forstfachliches
Gutachten**

Träger des Vorhabens



TenneT TSO GmbH
Bernecker Straße 70
95448 Bayreuth

Planfeststellungsbehörde

**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr**

Göttinger Chaussee 76 A
30453 Hannover



Sweco GmbH
Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9
28359 Bremen
T +49 421 2032-6
F +49 421 2032-747
E info@sweco-gmbh.de
W www.sweco-gmbh.de



Planungsgemeinschaft LaReG GbR

Helmstedter Straße 55 A
38126 Braunschweig

T +49 531-70715600
F +49 531-70715615
E info@lareg.de
W www.lareg.de

Impressum

Planfeststellungsbehörde:

**Niedersächsische Landesbehörde für
Straßenbau und Verkehr**

Göttinger Chaussee 76 A
30453 Hannover

Auftraggeber:

TenneT TSO GmbH

Bernecker Straße 70
95448 Bayreuth

Auftragnehmer:

Sweco GmbH

Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9
28359 Bremen

**Planungsgemeinschaft
LaReG GbR**

Helmstedter Straße 55 A
38126 Braunschweig

Bearbeitung:

Peter Winkler

Von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein als Sachverständiger für das Gesamtgebiet der Forstwirtschaft öffentlich bestellt und vereidigt.

Bearbeitungszeitraum:

Juni 2020 bis Mai 2022

Bremen, den 01.07.2022

		Seite
Inhaltsverzeichnis		
1	Einleitung	1
2	Datengrundlagen und Methode	5
2.1	Datengrundlagen	5
2.2	Methodisches Vorgehen	5
2.3	Erhobene Parameter „Waldfunktionen“	8
2.3.1	Nutzfunktion	8
2.3.2	Schutzfunktion	9
2.3.3	Erholungsfunktion	12
2.3.4	Zuschläge	13
3	Bewertung	15
3.1	Bewertungsmethodik	15
3.2	Bewertungsergebnisse	17
4	Anhang	34
4.1	Ergänzende Angaben zum bewerteten Bestand	34
4.2	Erläuterungen zur Waldfunktionenkartierung (WFK)	51

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Netzverbindung Stade –Sottrum – Grafschaft Hoya – Landesbergen (BBPIG-Projekt Nr. 7 und NEP Nr. 24) – 4. Planfeststellungsabschnitt	2
--------------	---	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Nutzfunktion (inklusive Infrastruktur und Agrarstruktur)	8
Tabelle 2:	Schutzfunktion (inklusive Lebensraumfunktion, Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz und Funktion der Luftreinhaltung)	12
Tabelle 3:	Erholungsfunktion (inklusive Landschaftsbild)	13
Tabelle 4:	Zuschlagsgründe für Sondersituationen	14
Tabelle 5:	Umfang der Kompensation für die Inanspruchnahme von Wald	17
Tabelle 6:	Betroffene Flächen, die kein Wald im Sinne § 2 NWaldLG sind	18
Tabelle 7:	Betroffene Flächen im Landkreis Rotenburg (Wümme), die Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind	29
Tabelle 8:	Betroffene Flächen im Landkreis Verden, die Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind	32

Tabelle 9:	Begründung der Kategorisierung als „Nichtwald“	Seite 34
Tabelle 10:	Begründung der Wertigkeitsstufen (Abweichung vom Durchschnitt)	44
Tabelle 11:	Kurzbeschreibung der Waldbestände	46

Kartenverzeichnis zum Anhang 12.3 der Umweltstudie – Forstfachliches Gutachten

Karte 1	Wald- und Gehölzbestände	1 : 5.000
---------	--------------------------	-----------

1 Einleitung

Der Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO GmbH plant zur Netzverstärkung den Ersatz der 220-kV-Höchstspannungsleitungen zwischen Stade-Dollern und Landesbergen durch eine 380-kV-Höchstspannungsleitung. In diesem Zuge ist auch ein neues Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya zu errichten. Das Projekt, das im Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) als Vorhaben 7 festgelegt und im Netzentwicklungsplan Strom (NEP) 2021 (2035) als Projekt 24 geführt wird, umfasst die Einzelmaßnahmen Stade – Sottrum (M 71), Sottrum – Grafschaft Hoya (M 72) und Grafschaft Hoya – Landesbergen (M 73). Die Maßnahme 71 wird aufgrund eigenständiger elektrischer Funktionen in zwei Teilabschnitten geplant und errichtet (M 71a und M 71b).

Das Gesamtvorhaben des Ersatzneubaus ist in sieben Planungsabschnitte aufgeteilt. Für die Planfeststellungsabschnitte 1 Stade – Dollern, 2 Dollern – Elsdorf, 3 Elsdorf – Sottrum und 5 Verden – Hoya liegen bereits Planfeststellungsbeschlüsse vor. Die Abschnitte 6 Hoya - Steyerberg und 7 Steyerberg – Landesbergen sind für die Planfeststellung beantragt.

- NEP-Maßnahme 71b Dollern – Umspannwerk Sottrum
 - Abschnitt 2 Dollern – Elsdorf, LH-14-3111
 - Abschnitt 3 Elsdorf – Sottrum, LH-14-3111
- Abschnitt NEP-Maßnahme 72: Umspannwerk Sottrum – Umspannwerk Mehringen (Raum Grafschaft Hoya)
 - Abschnitt 4: Sottrum – Verden, LH-10-3038
 - Abschnitt 5: Verden – Hoya, LH-10-3038 / 3039 (mit Umspannwerk Mehringen im Raum der Grafschaft Hoya)
- Abschnitt NEP-Maßnahme 73: Umspannwerk Mehringen (Raum Grafschaft Hoya) – Umspannwerk Landesbergen
 - Abschnitt 6: Hoya – Steyerberg, LH-10-3039
 - Abschnitt 7: Steyerberg – Landesbergen, LH-10-3039

Gegenstand dieses Antrages ist der Abschnitt 4 Sottrum – Verden (vgl. Abbildung 1).

Es gehören im Planfeststellungsabschnitt 4 folgende Maßnahmen zum beantragten Vorhaben:

- Neubau der Leitung Stade – Landesbergen, Abschnitt 4: Sottrum – Verden, LH-10-3038
 - Neubau von insgesamt 30,2 km Leitung mit 64 Masten
 - Neubau des Erdkabel-Teilabschnittes Verden (4,5 km von 30,2 km Gesamtstrecke)
 - Neubau von zwei Kabelübergangsanlagen (KÜA Verden-Nord und KÜA Verden-Süd)

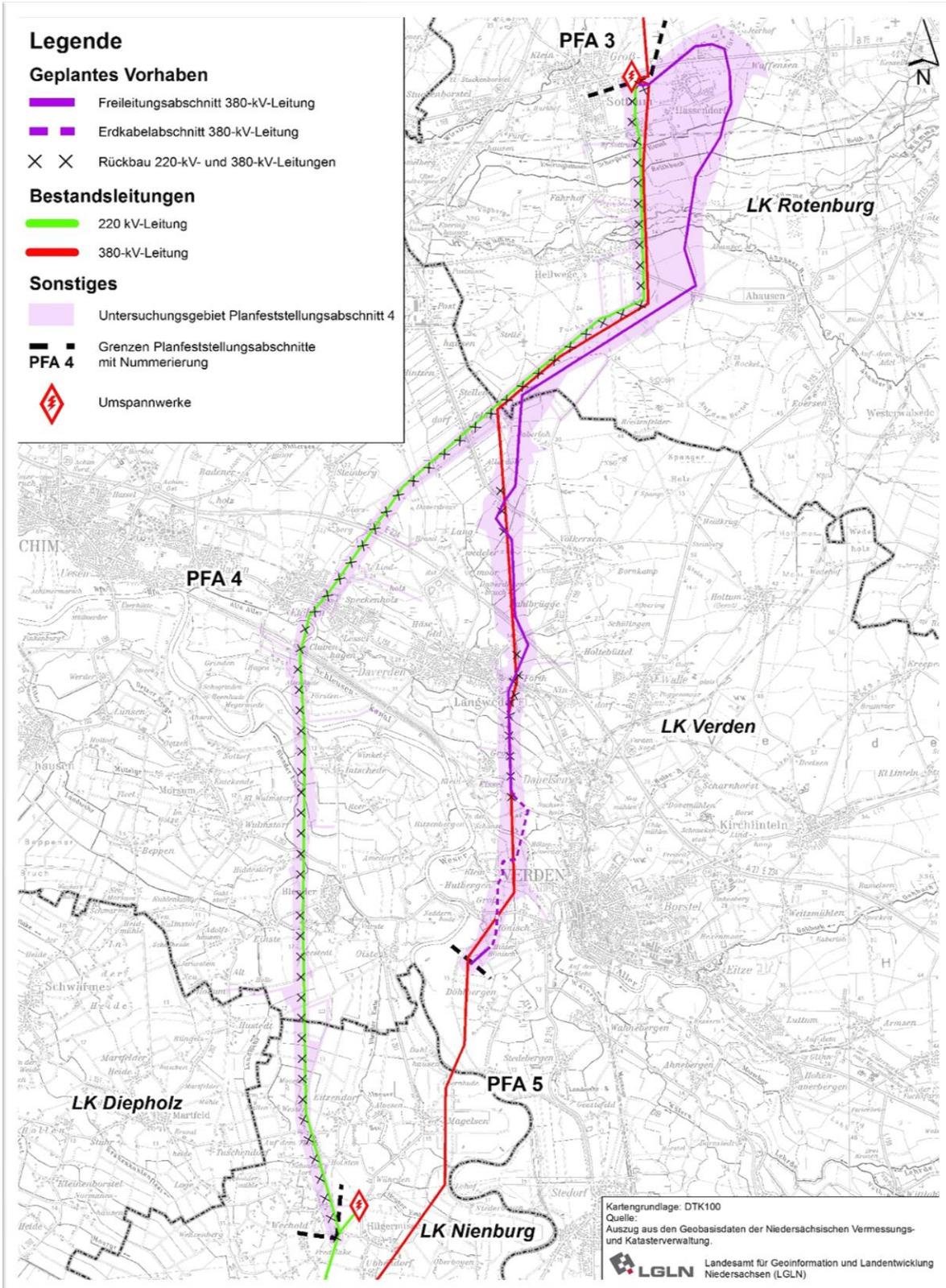


Abbildung 1: Netzverbindung Stade – Sottrum – Graftschaft Hoya – Landesbergen (BBPIG-Projekt Nr. 7 und NEP Nr. 24) – 4. Planfeststellungsabschnitt

- Verlegung der 380-kV-Bestandsleitung Landesbergen – Sottrum, LH-10-3003
 - Neubau von insgesamt 2,9 km Leitung mit 7 Masten
 - Rückbau von insgesamt 2,9 km Bestandsleitung mit 7 Bestandsmasten
- Leitungsmithnahme der 110-kV-Bestandsleitung Sottrum – Dörverden/WK, LH-10-1177 / LH-10-1006 der Avacon Netz GmbH:
 - Neubau von insgesamt 3,9 km Leitung
 - Neubau von zwei 110-kV-Masten
 - Mithnahme der 110-kV-Leitung auf dem Gestänge der 380-kV-Leitung LH-10-3038
 - Rückbau von insgesamt 3,9 km Bestandsleitung mit 13 Masten
- Rückbau der 380-kV-Bestandsleitung Sottrum – Dollern, LH-14-3100
 - Rückbau von insgesamt 0,2 km Bestandsleitung (nur Leiterseile, keine Masten)
- Rückbau der 220-kV-Bestandsleitung Landesbergen – Sottrum, LH-10-2010
 - Rückbau von insgesamt 33,8 km Bestandsleitung mit 111 Masten

Die wesentlichen technischen Merkmale des beantragten Vorhabens sind in den Kap. 4.3 bis 4.4 der Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie beschrieben.

Mit dem Bau Vorhabens kann die Inanspruchnahme von Wald verbunden sein (vgl. auch Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie mit Kap. 5)¹:

- Verlust von Wald durch die Anlage von Masten oder Baustellenflächen
- Wuchshöhenbegrenzung im Bereich des ausgewiesenen Schutzstreifens der Freileitung (im Bereich des Erdkabels wächst kein Wald)

Mit dem beantragten Vorhaben sind sowohl Waldflächen im ausgewiesenen Schutzstreifen (SST) der Freileitung als auch Arbeitsflächen (AF) mit Zuwegungen (ZW) betroffen.

Das Niedersächsische Waldgesetz (NWaldLG) sieht in seinen Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (ML Niedersachsen 2016, s. Annex 5.2)² vor, die Umwandlung von Wald durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen. Mit dem forstfachlichen Gutachten wird in Anwendung dieser Ausführungsbestimmungen der erforderliche Kompensationsumfang bestimmt.

¹ Die Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart im Sinne des § 8 NWaldG liegt nach Auffassung von TenneT nur für die Maststandorte vor. Entsprechend einer Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen wird die Vorhabenträgerin aber auch für die Schutzstreifen, in denen eine Wuchshöhenbeschränkung für Wald notwendig ist, den forstrechtlichen Kompensationsbedarf gemäß den Ausführungsbestimmungen zum NWaldG ermitteln und durch Neuanlage von Wald oder weiteren forstlichen Maßnahmen decken.

² NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2016): Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG, (RdErL. d. ML. v. 05.11.2016 – 406-64002-136-

2 Datengrundlagen und Methode

2.1 Datengrundlagen

Folgende Unterlagen wurden für die Ausarbeitung verwendet:

- Karten der erfassten Biotoptypen (Stand: Erfassung Juni bis Oktober 2017 (aktualisiert und erweitert in Teilbereichen im Mai / Juni 2018 und noch einmal im Juni 2020), vgl. Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie, Karte 5 Biotoptypen)
- Luftbildkarten mit den Biotoptypen (Stand: 18.12.2018, vgl. Karte 1 zum forstfachlichen Gutachten)
- Waldfunktionenkarte in digitaler Form (Stand: 01.07.2020)³
- Ergebnisse der Geländebegehung zur Überprüfung und Bewertung der Waldbestände aus Juni und Juli 2020.

2.2 Methodisches Vorgehen

Die Vorgehensweise folgt den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (vgl. auch Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie mit Anhang 12.1 in Kap. 3.2).

Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG

In Kapitel 2.1 ff. der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG wird das Bewertungsverfahren beschrieben:

„Bei der Beurteilung der Wertigkeiten der Waldfunktionen stehen die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion, die eine Waldfläche erfüllt, gleichrangig nebeneinander. Dabei sind alle Waldfunktionen grundsätzlich für alle Waldformen und Eigentumsarten als eine Einheit zu betrachten. Der zu bewertende Wald wird durch fachkundige Personen gemäß § 15 Abs. 3 Satz 2 in den drei Waldfunktionen nach dem Grad der Funktionsausprägung jeweils in eine von vier Wertigkeitsstufen (WS) (WS 1 (unterdurchschnittlich) bis WS 4 (herausragend)) eingruppiert. Da bei der Bewertung das Alter des umzuwandelnden Bestandes unberücksichtigt zu bleiben hat, ist für die Einschätzung der Wertigkeiten im Rahmen einer mittleren Umtriebszeit das Durchschnittsalter anzunehmen. [...]

Die drei festgestellten Wertigkeitsstufen der einzelnen Waldfunktionen werden addiert und die Summe durch drei dividiert, um einen arithmetischen Mittelwert zu erhalten, der zwischen 1 und 4 liegt. [...]

In begründeten Einzelfällen können lokale Besonderheiten Einfluss auf die Bedeutung der einzelnen Waldfunktionen haben, die durch die Vergabe von Zuschlägen berücksichtigt werden. Zu der bisher ermittelten Kompensationshöhe werden die Zuschläge addiert und ergeben so den Gesamt-Kompensationsbedarf. (Die Kriterien zur Vergabe von Zuschlägen sind in Kap. 1.4 beschrieben)."

³ Erstellung durch Niedersächsisches Forstplanungsamt Wolfenbüttel

Durchführung der Geländearbeiten

Die im Rahmen der Biotopkartierung als „Wald“ oder „Gehölz“ (Einzelbäume, Baumreihen, Hecken usw.) erfassten Bestände wurden zur Vorbereitung der Geländearbeiten in Luftbilder übertragen und jeweils mit einer Nummer (Forst-ID) versehen (vgl. Karte 1 des forstfachlichen Gutachtens).

Alle auf diese Weise gekennzeichneten Objekte wurden im Gelände aufgesucht und nach ihren Waldeigenschaften im Sinne des § 2 NWaldLG begutachtet. Alle „Gehölze“, die diesen Eigenschaften nicht entsprachen, wurden identifiziert und von der weiteren Betrachtung begründet ausgeschlossen.

Vor Ort wurde ebenfalls geprüft, ob Nichtwald-Biotoptypen nach Biotopkartierung vorhanden sind, die „Wald“ im Sinne des § 2 Abs. 4 NWaldLG sind; diese wurden in die Begutachtung integriert.

In der weiteren Betrachtung verblieben Aufnahmeeinheiten als „Wald“ im Sinne des § 2 NWaldLG (zur Definition siehe unten). Die einzelnen Bestände wurden vor Ort begutachtet und nach den Vorgaben der Ausführungsbestimmungen bewertet. Die Dokumentation des Bewertungsvorgangs bzw. des Bewertungsergebnisses erfolgt in Waldaufnahmebelegen. Die Nachvollziehbarkeit von Dokumentation in Text, Karte und Gelände ist über die vergebene Forst -ID möglich.

In Abhängigkeit von dem bewerteten Zustand werden Kompensationsfaktoren vergeben. Da die bewerteten Biotoptypen unterschiedlich ausgeprägt sind und mit jeweils verschiedenen Flächenanteilen von der Ausweisung des Schutzstreifens betroffen sind, wird zunächst für jede erfasste Waldfläche der Kompensationsumfang durch Multiplikation der betroffenen Fläche mit dem individuellen Kompensationsfaktor ermittelt. Der Gesamtumfang der erforderlichen Kompensation ergibt sich aus der Summe der Einzelflächen.

Die vom Vorhaben betroffenen Flächen liegen in den Landkreisen Rotenburg / Wümme und Verden. Die Auswertung für die Waldflächen erfolgt nach Landkreisen getrennt.

Wald im Sinne des § 2 NWaldLG

Im Folgenden ist die Definition von Wald gemäß des § 2 NWaldLG wiedergegeben:

Wald und übrige freie Landschaft

(1) *Die freie Landschaft besteht aus den Flächen des Waldes und der übrigen freien Landschaft, auch wenn die Flächen innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile liegen. Bestandteile dieser Flächen sind auch die zugehörigen Wege und Gewässer.*

(2) *Nicht zur freien Landschaft gehören*

1. *Straßen und Wege, soweit sie aufgrund straßengesetzlicher Regelung für den öffentlichen Verkehr bestimmt sind,*
2. *Gebäude, Hofflächen und Gärten,*
3. *Gartenbauflächen einschließlich Erwerbsbaumschulen und Erwerbsobstflächen sowie*
4. *Parkanlagen, die im räumlichen Zusammenhang zu baulichen Anlagen stehen, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind.*

- (3) *Wald ist jede mit Waldbäumen bestockte Grundfläche, die aufgrund ihrer Größe und Baumdichte einen Naturhaushalt mit eigenem Binnenklima aufweist. Nach einer Erstaufforstung oder wenn sich aus natürlicher Ansammlung mindestens kniehohe Waldbäume entwickelt haben, liegt Wald vor, wenn die Fläche den Zustand nach Satz 1 wahrscheinlich erreichen wird.*
- (4) *Zum Wald im Sinne des Absatzes 3 gehören auch*
1. *kahl geschlagene oder verlichtete Grundflächen, Waldwege, Schneisen, Waldeinteilungs- und Sicherungstreifen, Waldblößen, Lichtungen, Waldwiesen, mit dem Wald zusammenhängende und ihm dienende Wildäsungsflächen und Wildäcker,*
 2. *Holzlagerplätze sowie weitere mit dem Wald verbundene und seiner Bewirtschaftung oder seinem Besuch dienende Flächen wie Parkplätze, Spielplätze und Liegewiesen sowie*
 3. *Moore, Heiden, Gewässer und sonstige ungenutzte Ländereien, die mit Wald zusammenhängen und natürliche Bestandteile der Waldlandschaft sind.*
- (5) *Als Wald gelten*
1. *mit dem Wald im Sinne der Absätze 3 und 4 verbundene überwiegend für den Eigenbedarf der Waldbesitzenden bestimmte Waldbaumschulen und*
 2. *mit Waldbäumen bestandene Parkanlagen, die nicht unter Absatz 2 Nr.4 fallen und nicht innerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile liegen.*
- (6) *Waldflächen im Sinne der Absätze 3 bis 5 verlieren ihre rechtliche Eigenschaft als Wald nicht dadurch, dass sie durch Windwurf oder Brand geschädigt, kahl geschlagen, gerodet oder unzulässig in Flächen mit einer anderen Nutzungsart umgewandelt worden sind.*
- (7) *Wald sind nicht*
1. *kleinere Flächen in der übrigen freien Landschaft, die nur mit einzelnen Baumgruppen, Baumreihen oder mit Hecken bestockt sind,*
 2. *Hofgehölze,*
 3. *Flächen, auf denen Waldbäume mit dem Ziel baldiger Holzentnahme angepflanzt werden (Kurzumtriebsplantagen),*
 4. *Weihnachtsbaumkulturen,*
 5. *Schmuckreisigkulturen.*

Eine weitere bewertungsrelevante Gesetzesgrundlage ist die Definition der Waldumwandlung gemäß § 8 Abs. 1 NWaldLG, die im Folgenden wiedergegeben wird:

Waldumwandlung

- (1) *Wald darf nur mit Genehmigung der Waldbehörde in Flächen mit anderer Nutzungsart umgewandelt werden. Die Genehmigung muss vorliegen, bevor mit dem Fällen, dem Roden oder der sonstigen Beseitigung begonnen wird.*

2.3 Erhobene Parameter „Waldfunktionen“

Ein Hilfsmittel für die Bewertung der Waldfunktion entsprechend der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG - unterschieden nach Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion – und die sich daraus ergebende Berechnung des Kompensationsfaktors ist die „Waldfunktionenkarte Niedersachsen (WFK)". Eine Erläuterung der dort dargestellten Waldfunktionen findet sich im Anhang (vgl. Kap. 4.2). Für die Einschätzung der Nutzfunktion liefert die WFK keine Hinweise. Besondere Schutz- und / oder Erholungsfunktionen laut WFK fließen jedoch in die Ermittlung der Wertigkeitsstufen der einzelnen Waldbestände ein.

Alle aus der Waldfunktionenkartierung nicht abzuleitenden „prägenden Merkmale“ (siehe nachfolgende Tabellen der drei zu bewertenden Funktionen) wurden durch den Gutachter vor Ort bewertet.

2.3.1 Nutzfunktion

Wälder produzieren Holz, welches durch den Menschen für verschiedenste Zwecke genutzt wird. Alle Parameter, die mit der Holzerzeugung zusammenhängen, bestimmen den Wert der Nutzfunktion eines Waldes. Je höher der monetäre Ertrag aus einem Wald ist, umso höher ist die Wertigkeit der Nutzfunktion anzusetzen.

Für die Einschätzung der Wertigkeit der Nutzfunktion entsprechend der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (vgl. Tabelle 1) ergeben sich keine Hinweise aus der Waldfunktionenkartierung.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter erfolgte vor Ort für jeden Biotoptyp.

Tabelle 1: Nutzfunktion (inklusive Infrastruktur und Agrarstruktur)

Wertigkeitsstufe	Prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	Befahrbarer Standort, voll erschlossen, überdurchschnittliche Infrastruktur, günstige Lage, sehr hohe Bonität, leistungsstarker Standort, guter Pflegezustand, forstwirtschaftlich bedeutende Holzart und Holzqualität, Produktivität der Bestände
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	Nicht befahrbarer Standort, unerschlossen, ungünstige Infrastruktur, ungünstige Lage, geringe Bonität, leistungsschwacher Standort, schlechter Pflegezustand, forstwirtschaftlich unbedeutende Holzart und Holzqualität, nicht hiebsreifer Bestand

2.3.2 Schutzfunktion

Je nach Region, örtlicher Besonderheit, Geländere relief und Standort übernehmen Wälder Schutzfunktionen, die nicht nur für den Menschen, sondern auch für den gesamten Naturhaushalt von großer Bedeutung sind.

Besonders hohe Wertigkeiten der verschiedenen Schutzkategorien (Bodenschutz, Wasserschutz, Klimaschutz, Immissionsschutz, historisch alte Waldstandorte) finden sich als Darstellung in der WFK, sofern sie für ein betreffendes Gebiet ausgearbeitet wurde.

Nachfolgend werden Kurzerläuterungen zu den einzelnen Schutzkategorien gemäß WFK gegeben. In der WFK dargestellte Flächen mit besonderem Schutzstatus erfahren eine Höherstufung der Wertigkeit gemäß Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG.

Bodenschutz

Wald verhindert den Bodenabtrag durch Wasser- und Winderosion, Humusabbau, Steinschlag und Rutschungen. Die starke Durchwurzelung des Waldbodens schützt den Boden und nachgelagerte Flächen. Die Gefahr des Bodenabtrags durch Wasser ist abhängig von der Geländeneigung, von der Bodenart und der Niederschlagsmenge. Fast alle Wälder in Steillagen erfüllen daher Bodenschutzfunktionen.

Wälder mit ausgewiesener Bodenschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Wasserschutz

Wald leistet einen erheblichen positiven Beitrag zum Wasserhaushalt. Der Waldboden speichert große Mengen von Wasser und vermindert dadurch den schnellen Abfluss über die Geländeoberfläche mit den damit verbundenen nachteiligen Folgen (Bodenerosion, rascher Anstieg des Wasserstandes in den Fließgewässern). Ist seine Speicherfähigkeit erschöpft, so fließt das Wasser, durch den Boden gefiltert, ab und erhöht das Grundwasserangebot.

Ein Quadratmeter Waldboden speichert bis zu 200 Liter Wasser. Das Regenwasser versickert langsam und wird durch die gute Filterleistung des Bodens zu sauberem Grundwasser, das zum Trinken meist nicht mehr aufbereitet werden muss. Das Wurzelgeflecht der Bäume hält den wertvollen Boden fest und leistet vor allem in Hanglagen einen wichtigen Beitrag zum Erosionsschutz.

Wälder mit ausgewiesener Wasserschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Klimaschutz

Der Wald gleicht tägliche und jährliche Temperaturschwankungen aus, erhöht die Luftfeuchtigkeit und steigert die Taubildung. Da das Waldklima durch die geringere Sonneneinstrahlung und die höhere Luftfeuchte geprägt ist, sind die Lufttemperaturen im Sommer dort meistens niedriger als im Freien. Es können Unterschiede von 3°C bis 6°C gegenüber dem Freiland und 4°C bis 8°C gegenüber von Städten eintreten. Große zusammenhängende Waldflächen in der Nähe von Städten können das Klima positiv beeinflussen. Die Temperaturunterschiede zwischen Wald und Stadt bewirken einen ständigen Luftaustausch. Dadurch gelangt reine und qualitativ bessere Luft in die Siedlungsgebiete. Auch landwirtschaftliche Nutzflächen werden vor Kaltluftschäden und nachteiligen Windeinwirkungen bewahrt.

Wälder mit ausgewiesener Klimaschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Lärmschutz

Diese Waldflächen schützen Wohn-, Arbeits- und Erholungsstätten durch Minderung des Lärms von Straßen, Bahnstrecken und anderen Lärmquellen. Zum Beispiel senkt ein 100 m breiter immergrüner, ungleichaltriger Nadelwald den Lärm um rund 10 dB(A). Der Mensch empfindet die als Halbierung der Lautstärke.

Wälder mit ausgewiesener Lärmschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet an folgenden Forst-IDs vor: 1, 11, 12, 15, 16, 178, 179, 335.

Immissionsschutz

Diese Waldflächen schützen Wohn-, Arbeits- und Erholungsstätten, land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen durch Minderung schädlicher oder belästigender Immissionen.

Der Wald verbessert die Luftqualität durch:

- verstärkte Sedimentation von Staub, Ausfilterung von Schwebstoffen, Absorption von Gasen und Auskämmen von mit Schadstoffen angereicherten Wassertröpfchen sowie
- durch verstärkte Thermik und Turbulenz und damit Luftaustausch und -durchmischung.

Der Wald filtert Stäube, Gase und radioaktive Stoffe aus der Luft. Die Filterwirkung von Wäldern ist insbesondere abhängig von der Blattoberfläche. So kann 1 Hektar (100 m x 100 m) Fichtenwald 420 kg Schmutzpartikel ausfiltern; ein im Winter kahler Buchenwald gleicher Größe jedoch nur 240 kg Schmutzpartikel. Gase können hauptsächlich dann aufgenommen werden, wenn die Baumkronen feucht sind und sich die Gase im Regenwasser lösen können („saurer Regen“). Pro Hektar filtern unsere Wälder jährlich bis zu 50 Tonnen Ruß und Staub aus der Atmosphäre.

Wälder mit ausgewiesener Immissionsschutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Historisch alte Waldstandorte

Die Flächen historisch alter Wälder sind schon seit mehreren hundert, wenn nicht sogar tausend Jahren mit Wald bestockt. Tiefgreifende Bodenbearbeitungen fanden bisher nicht statt. Dagegen ist ein Großteil der heutigen Wälder erst in den letzten zwei Jahrhunderten durch die Aufforstung von ehemaligen Ödland- oder Heideflächen entstanden. Der Anteil von historisch alten Waldstandorten beträgt in Niedersachsen weniger als 0,1 %.

Diesen historisch alten Waldstandorten kommt somit eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt zu. Nach Zacharias⁴ *„gehören sie in der heutigen niedersächsischen Kulturlandschaft in Bezug auf den Standort und die Biozönose mit zu den naturnächsten Landschaftselementen. Sie weisen ein hohes Potential einer spezialisierten Flora auf, die sich in Jahrhunderten in ihrer typischen Artenzusammensetzung entwickelt hat, und sind Refugialräume für wenig gestörte Böden, Wasser- und Nährstoffkreisläufe unserer terrestrischen Landschaft, die durch eine hohe Kontinuität der Standortentwicklung gekennzeichnet sind.“*

⁴ Zacharias, D. (1994): „Bindung von Gefäßpflanzen an Wälder alter Waldstandorte im nördlichen Harzvorland Niedersachsens - ein Beispiel für die Bedeutung des Alters von Biotopen für den Pflanzenartenschutz“. - NNA-Bericht 3/94, S. 76-88.

Dies gilt in besonderem Maße für naturnahe Laubwaldbestände auf alten Waldstandorten, wie z. B. die des nördlichen Harzvorlandes. Den größeren historisch alten Waldgebieten kommt zusätzlich eine hohe Bedeutung für den speziellen Pflanzenartenschutz zu, da die regional am stärksten gefährdeten Waldarten auf diese beschränkt sind.

Alte Waldstandorte mit ihrer individuellen Ausprägung und spezifischen Lebenswelt können in der heutigen Kulturlandschaft nicht „neu erzeugt“ werden. Durch Aufforstungen auf einer benachbarten Ackerfläche ist der Flächenverlust an Wald im weiteren Sinne ersetzbar. Die entsprechende Biozönose wird sich jedoch erst nach Jahrhunderten bzw. überhaupt nicht wieder einstellen (z. B. Kaule 1991, Riecken 1992, Peterken 1993). Alle Erfahrungen mit Versuchen, alte artenreiche Biotope künstlich neu zu begründen, belegen, daß dies auch bei großem Aufwand nur sehr eingeschränkt möglich ist und eine nachhaltige Etablierung artenreicher Biozönosen kaum gelingt (vgl. Gödde, Diesing & Wittig 1985).

Zerstörungen oder erhebliche Beeinträchtigungen von Wäldern alter Waldstandorte sind im Sinne der Eingriffsregelung grundsätzlich nicht ausgleichbar (Breuer 1991), und auch ein Ersatz der beeinträchtigten Werte und Funktionen entsprechender Biotope ist nur bedingt möglich und erst nach sehr langen Zeiträumen (mehrere Jahrhunderte) zu erwarten, vorausgesetzt, es gelingt, eine vergleichbare standörtliche Vielfalt als Ausgangsbedingung zu schaffen.

Der Wert alter Waldstandorte ist bei flächenbezogenen Planungen der Forstwirtschaft und des Naturschutzes angemessen zu berücksichtigen. Sie haben unabhängig von ihrem aktuellen Zustand eine Bedeutung für den Naturschutz. Dies gilt insbesondere für alte Waldstandorte, die von naturnahen Waldgesellschaften besiedelt werden und die das naturraum- und standortspezifische Artenpotential aufweisen."

Diese herausragende Bedeutung historisch alter Waldstandorte spiegelt sich auch in dem Bewertungsschema der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG wider: Bei den Schutzfunktionen führt die Eigenschaft „ungestörter alter Waldstandort“ zur Vergabe der Wertigkeitsstufe 4 und „alter Waldstandort“ zur Erhöhung um eine Stufe.

Historisch alte Waldstandorte kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Waldschutzgebiete

Waldschutzgebiete sind im Rahmen des „Programms zur Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung“ (Regierungsprogramm LÖWE)⁵ in den Niedersächsischen Landesforsten repräsentativ ausgewählte Flächen, die mit besonderen Auflagen bewirtschaftet werden, um seltene oder typische Waldlebensgemeinschaften und Arten zu sichern oder zu entwickeln und nachhaltig zu nutzen. Eine Unterscheidung in die verschiedenen Kategorien wird in der Waldfunktionenkarte nicht gemacht. Ganz aus der Nutzung genommene Waldschutzgebiete, sogenannte Naturwälder, werden aufgrund ihrer großen Bedeutung für Naturschutz und Forschung gesondert dargestellt.

Waldschutzgebiete kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

⁵ https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/waelder_niedersachsen/regierungsprogramm-loewe-4756.html

Naturschutz

Wald ist oft prägendes Element von National- und Naturparks, FFH- und Naturschutzgebieten. Wald bewahrt viele einzigartige ökologisch wertvolle Bereiche als Refugium für seltene Arten.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter ist nur zum Teil vor Ort für jeden Biotoptyp möglich. Informationen zur Naturnähe der Waldgesellschaft, der Bedeutung für die Biotopvernetzung, besonders hoher Totholzreichtum oder vorhandene Totholzinseln und strukturreicher Waldrand lassen sich im Wald erheben. Dagegen erfordern Aussagen zum ungestörten alten Waldstandort, der Lärm, Immissions- und Klimaschutzfunktion sowie des Boden- und Gewässerschutzes zusätzliche Informationen aus der Waldfunktionenkarte, die bei der Herleitung der Kompensationshöhe berücksichtigt werden.

In der Waldfunktionenkartierung als „B = Besonders schützenswerte Biotope“ ausgewiesenen Waldbestände kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor. In der Schutzfunktion höher eingestuft wurden solche Bestände, denen eine besondere Bedeutung beigemessen wurde. Hierzu gehören Bestände in einem FFH-Gebiet (Forst-IDs 65 bis 71 sowie 97 bis 99) sowie Bestände, die als Trittsteinbiotop fungieren (Forst-IDs 97, 119, 144) und solche mit einem hohen Anteil an Biotopbäumen und/oder gut ausgeprägten Rändern. Bestände auf Moorstandorten (Forst-IDs 1, 67-69) wurden ebenfalls in der Schutzfunktion höher bewertet als „durchschnittlich“. Blaufichtenbestände (Forst-IDs 254 und 257) mit geringer ökologischer Funktion erfuhren eine Abstufung der Naturschutzfunktion.

Bestände mit einer „herausragenden“ Wertigkeit der Schutzfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor, so dass die Stufe 4 nicht vergeben wurde.

Tabelle 2: Schutzfunktion (inklusive Lebensraumfunktion, Klimaschutz, Wasserschutz, Bodenschutz und Funktion der Luftreinhaltung)

Wertigkeitsstufe	Prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	Besondere Bedeutung für den Biotop und Artenschutz, Naturnähe der Waldgesellschaft, strukturreiche oder besonders seltene Wälder, besondere Bedeutung für die Biotopvernetzung, besonders hoher Totholzreichtum oder vorhandene Totholzinseln, ungestörter alter Waldstandort, besondere Bedeutung hinsichtlich der Lärm-, Immissions- und Klimaschutzfunktion, besondere Bedeutung für Bodenschutz und Gewässerschutz, strukturreicher Waldrand
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	Geringe Bedeutung für den Biotop und Artenschutz, fehlende Naturnähe der Waldgesellschaft, homogene strukturarme Wälder, geringe Bedeutung für die Biotopvernetzung, fehlender Totholzanteil, starke anthropogene Veränderungen, strukturlose Waldrandsituation

2.3.3 Erholungsfunktion

Der Wald wird von den Erholungssuchenden am stärksten als ursprüngliche Natur empfunden. Er bietet den Besuchern Ruhe, Entspannung und ein günstiges Erholungsklima. Aber auch für sportliche Aktivitäten wird der Wald in verstärktem Maße aufgesucht.

Derartig stark von Erholungssuchenden frequentierte Waldgebiete zeichnen sich durch Zahl und Häufigkeit der Besucher, durch gute Erreichbarkeit landschaftlichen Reiz und das Vorhandensein von Erholungseinrichtungen aus. Eine Differenzierung der Wälder erfolgt nach der Anzahl der Besucher je Hektar an Spitzenbesuchstagen.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter ist ebenfalls nur zum Teil vor Ort für jeden Biotoptyp möglich. Informationen zum gestalterischen Wert des Bestandes, der touristischen Erschließung, der prägenden Bedeutung für das Landschaftsbild und als Parkwaldung lassen sich im Wald erheben. Dagegen erfordern Aussagen zur Frequentierung des Waldes durch Erholungssuchende, seiner Bedeutung zur Sicherung der Erholung, der Naherholung und des Fremdenverkehrs und als Vorranggebiet für Erholung zusätzliche Informationen aus der Waldfunktionenkarte, die bei der Herleitung der Kompensationshöhe berücksichtigt werden.

Wälder mit ausgewiesener Erholungsfunktion kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor.

Tabelle 3: Erholungsfunktion (inklusive Landschaftsbild)

Wertigkeitsstufe	Prägende Merkmale zur Klassifizierung sind insbesondere
4 herausragend	Hoch frequentierter Wald mit besonderer Bedeutung zur Sicherung der Erholung, der Naherholung und des Fremdenverkehrs, Vorranggebiet für Erholung, besondere Bedeutung für das Landschaftsbild, hoher gestalterischer Wert des Bestandes, touristische Erschließung vorhanden, herausragende Landschaftsbild prägende Bedeutung, Parkwaldung
3 überdurchschnittlich	Bestand mit überdurchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
2 durchschnittlich	Bestand mit durchschnittlicher Tendenz bei den genannten Merkmalen
1 unterdurchschnittlich	Kaum oder unfrequentierter Wald ohne Bedeutung zur Sicherung der Erholung, geringe oder fehlende Bedeutung für die Naherholung und den Fremdenverkehr, keine Bedeutung für das Landschaftsbild, niedriger gestalterischer Wert des Bestandes, fehlende touristische Erschließung, eingeschränkte Betretungsmöglichkeiten

2.3.4 Zuschläge

Gemäß Pkt. 2.1.2 der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG können in begründeten „*Einzelfällen lokale Besonderheiten Einfluss auf die Bedeutung einzelner Waldfunktionen haben. Abschläge sind generell nicht möglich. Bei der Beurteilung, ob besondere oder herausragende spezielle Waldfunktionen vorliegen, kann die Waldfunktionenkartierung eine wesentliche fachliche Grundlage darstellen, hilfreich kann auch der Landschaftsrahmenplan sein. Erholungseinrichtungen wie Waldspielplätze, Spiel- und Grillplätze, Trimpfade, Schutzhütten, Lehrpfade usw. sind waldderechtlich nicht zu kompensieren. Die Zuschläge werden zu der bisher ermittelten Kompensationshöhe addiert und ergeben den Gesamtkompensationsumfang*“.

Die Erhebung und Beurteilung der folgenden Parameter für die Vergabe von Zuschlägen ist für die Nutz- und Schutzfunktion ebenfalls nur zum Teil vor Ort für jeden Biotoptyp möglich.

Bei der Nutzfunktion können Aussagen zur Wertholzhaltigkeit, Ästung von Beständen und historischen Bewirtschaftungsformen nur am Objekt vor Ort erhoben werden. Dagegen sind Informationen zur Ausweisung des Bestandes als Versuchsfläche oder Saatgutbestand aus dem Erntezulassungsregister oder dem „Verzeichnis der Versuchsflächen“ zu erhalten.

Bei den Zuschlägen zur Schutzfunktion ist nur die Beurteilung des Höhlenreichtums vor Ort zu bewerten. Alle anderen Informationen sind aus der Waldfunktionskarte abzuleiten.

Zuschläge wurden im Untersuchungsgebiet nicht verteilt.

Tabelle 4: Zuschlagsgründe für Sondersituationen

Funktion	Mögliche Zuschlagsgründe bei Sondersituationen	Zuschlag auf ermittelte Kompensation bis zu
Nutzfunktion	besonderes Wertholzvorkommen, Investitionen in Astung, forstliche Versuchsfläche, historische Bewirtschaftungsformen, Saatgutbestände, sonstige besondere Gründe	+ 0,5
Schutzfunktion	Naturwald, Höhlenreichtum, Trinkwassergewinnung, Natur- und Kulturdenkmale, alte Waldstandorte, gesetzlich geschützte Waldbiotypen mit herausragender Wertigkeit für den Naturschutz (die Regenerationsfähigkeit ist bei der Festlegung der Zuschlagshöhe besonders zu berücksichtigen), sonstige besondere Gründe	+ 1,5
Zeitraum	Wenn zwischen der Inanspruchnahme und der Durchführung der Kompensationsmaßnahme größere Zeiträume (mehr als zwei Jahre) liegen und infolge dessen Waldfunktionen zeitweise ausgesetzt sind, kann ein Zuschlag in der Kompensationshöhe vorgenommen werden.	+0,3

3 Bewertung

3.1 Bewertungsmethodik

Im Rahmen der Bewertung erfolgte zunächst eine Bestimmung der Gehölzbestände, die Waldeigenschaften im Sinne des NWaldLG besitzen, bzw. der Biotoptypen, die dem Wald zugerechnet werden können. Alle anderen Biotope (Hecken, kleine Feldgehölze u.a.) wurden von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen. Die Bewertung der Biotoptypen (Vergabe von Wertigkeitsstufen) erfolgte durch Ansprache der einzelnen Flächen im Gelände. Für jeden einzelnen Bestand wurde die Kompensationshöhe nach den Kriterien der Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG berechnet. Durch die Summe aller Einzelwerte errechnet sich der Kompensationsbedarf für das beantragte Vorhaben.

Festlegung von Flächen für die forstrechtliche Kompensation

Grundlage für die Ansprache der betroffenen Bestände zur Bestimmung des Umfangs der forstrechtlichen Kompensation bildete die digitale Verschneidung der Biotoptypenkartierung (hier Waldflächen, sonstige „Gehölze“ oder weitere, die dem Wald zugerechnet werden können) mit dem beantragten Schutzstreifen der Leitung. Diese Angaben standen als analoge und digitale Karte zur Verfügung.

In einem ersten Schritt erfolgte anhand der Darstellung die Bestimmung von Biotoptypen, die offensichtlich kein Wald im Sinne des Gesetzes sind (z.B. Baumreihen, Einzelbäume). Diese Bereiche wurden von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen. Alle verbleibenden „wald- und gehölzgeprägten“ Biotoptypen wurden in Bezug auf ihre Waldeigenschaft im Gelände überprüft. Nach der Überprüfung der Waldeigenschaften verblieben die „Waldflächen“ in der Betrachtung. Für diese Bestände war der Kompensationsfaktor zu ermitteln.

Die beantragte Leitung nutzt teilweise den Verlauf vorhandener Freileitungstrassen mit ausgewiesenem Schutzstreifen, in dem bereits eine Wuchshöhenbeschränkung gilt. Der bestehende Schutzstreifen wird mit dem Neubau der 380-kV-Freileitung verbreitert bzw. neu ausgewiesen, wenn die Leitung außerhalb der Bestandstrasse liegt (vgl. dazu auch Anlage 12 der Antragsunterlagen Umweltstudie mit Kap. 6.2.7.4 Punkt „Einrichtung des Schutzstreifens“). Die Waldflächen im erweiterten bzw. neu ausgewiesenen Schutzstreifen (SST) mit der dort zu beachtenden Wuchshöhenbeschränkung sind für die forstrechtliche Kompensation heranzuziehen. Für den Schutzstreifen der Bestandsleitung besteht bereits eine Wuchshöhenbeschränkung. Diese Flächen gehen nicht in die Berechnung des Kompensationsbedarfs ein. Die betroffenen Bestände können der Karte 1 entnommen werden. Sie werden in den Tabellen des Kap. 3.2 als „SST“ geführt.

Über einem Erdkabelabschnitt darf im Schutzstreifen der Leitung ebenfalls kein Wald stehen. Im Planfeststellungsabschnitt 4 im beantragten Kabelabschnitt besteht kein Wald.

Durch die Anlage von Baustellenflächen (Arbeitsflächen = „AF“) und Zuwegungen („ZW“) außerhalb des neu anzulegenden Schutzstreifens sind ebenfalls Waldflächen betroffen. Eine Inanspruchnahme dieser Waldflächen ist nicht mit einer Änderung der Nutzungsart verbunden, da im Zuge der Rekultivierung diese Flächen wiederbewaldet werden (Auflage einer Wiederaufforstung nach § 8 Abs. 4 Satz 5 NWaldLG). Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes bleibt in vollem Umfang erhalten. Sie stellen demnach weiterhin Wald im Sinne von § 2 NWaldLG dar. Diese Flächen bleiben daher auch bei einer späteren Kompensationsfaktorermittlung unberücksichtigt und werden nicht für die Berechnung der forstrechtlichen Kompensation herangezogen. Diese Flächen werden in den Tabellen des Kap. 3.2 als „AF“ und „ZW“ geführt.

Vergabe von Wertigkeitsstufen

Die Bewertung der Biotoptypen erfolgte durch Ansprache der einzelnen Flächen im Gelände. Über die vergebenen Forst-IDs ist die Lokalisation jedes einzelnen Biotoptyp möglich (vgl. Darstellung in Karte 1).

Die durchschnittliche Ausprägung einer Funktion wird gemäß Bewertungsvorschrift mit 2 bewertet.

Da Bäume und Bestandsflächen im Untersuchungsgebiet nicht homogen ausgeprägt sind, sondern individuell beurteilt werden müssen, erforderte die Zuordnung einer Wertigkeitsstufe bei jeder Waldfunktion einen laufenden Abwägungsprozess. So kam es immer wieder vor, dass zum Beispiel Biotoptypen zwar gut erschlossen waren und in voll befahrbaren Lagen stockten (Wertigkeitsstufe 4), dafür die Holzqualität nur „unterdurchschnittlich“ war (Wertigkeitsstufe 1). Diese Biotoptypen wurden in die Wertigkeitsstufe 2 eingestuft. Nur selten präsentierten sich Biotoptypen so, dass alle zu beurteilenden Kriterien „herausragend“ oder „überdurchschnittlich“ waren.

Im Bereich der Schutzfunktion gibt es im Untersuchungsgebiet einige Bestände, die als überdurchschnittlich (Stufe 3) einzustufen sind. Gründe hierfür sind die besondere Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz und / oder die Lage in einem FFH-Gebiet.

Die Erholungsfunktion wurde grundsätzlich mit Faktor 2 (= „durchschnittlich“) bewertet, sofern die Waldfunktionenkarte keine anderen Angaben enthielt, bzw. bei der Begutachtung der Biotoptypen keine speziell errichteten Erholungseinrichtungen (z. B. Schutzhütten, Ruhebänke, Radwege) auf eine größere Bedeutung des Gebietes für die Erholungsnutzung hingewiesen hatten.

Unbestockte Waldflächen (kurzfristige Blößen, Waldwege) wurden in allen Kategorien mit der Stufe 1 bewertet.

Nach den Ausführungsbestimmungen zum NWaldLG (vgl. Kap. 2.2) werden die für die drei zu beurteilenden Waldfunktionen jeweils ermittelten Wertigkeitsstufen addiert und die Summe durch drei dividiert. Es entsteht ein arithmetischer Mittelwert, der zwischen 1 und 4 liegt. Dieser Mittelwert beschreibt die Bedeutung des Waldes in der Zusammenschau der drei gleichrangigen Waldfunktionen.

Wären aufgrund rechtlicher Vorgaben einzelne Funktionen ausgesetzt, z. B. die Erholungsfunktion auf Flächen ehemaliger Munitionsanstalten, würden diese nicht bewertet. Die ermittelten Wertigkeitsstufen würden addiert und die Summe durch zwei dividiert. Dieser Fall kommt im vorliegenden Untersuchungsgebiet allerdings nicht vor.

Die Voraussetzung für die Vergabe von Zuschlägen für die Sondersituationen Nutzfunktion und Schutzfunktion (vgl. Tabelle 4) lagen nicht vor, da die Wertigkeiten mit den Stufen 1 bis 4 ausreichend zu beschreiben war. Nicht berücksichtigt wurde die ggf. erforderliche Notwendigkeit der Vergabe eines Zuschlags, falls der Zeitraum zwischen dem Eingriff und der Durchführung der Kompensationsmaßnahme mehr als zwei Jahre betragen würde. Dieser Fall tritt nicht ein (vgl. Anlage 12 der Antragsunterlage Umweltstudie mit Kap. 10.5).

Die errechnete Bedeutung des Waldes bildet die Grundlage für die Kompensationshöhe.

Kompensationshöhe

Die Ermittlung der Kompensationshöhe für jeden einzelnen betroffenen Biotoptyp erfolgt auf Grundlage der Darstellung in Tabelle 5.

Tabelle 5: Umfang der Kompensation für die Inanspruchnahme von Wald

Wertigkeit* des Waldes	Kompensationshöhe
1	1,00
1,33	1,10
1,67	1,20
2	1,30
2,33	1,43
2,67	1,57
3	1,70
3,33	2,10
3,67	2,50
4	3,00

Erläuterung zu Tabelle 5:

* Wertigkeit als Mittelwert aus der bewerteten Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion

Durch Multiplikation der ermittelten Kompensationshöhe mit der jeweils von der Inanspruchnahme betroffenen Fläche ergibt sich der erforderliche Kompensationsbedarf zunächst für jeden bewerteten Bestand und als Summe aller Flächen für das beantragte Vorhaben insgesamt.

3.2 Bewertungsergebnisse

Bestimmung der Biotope, die kein Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind

Die Begutachtung der Bestände im Gelände ergab, dass nicht alle erfassten Biototypen Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind. Hierzu gehören vor allem Ufer- oder Straßensäume, die mehr oder minder isoliert in der Feldmark liegen. Die unter dieser Kategorie geführten Biototypen sind in der Tabelle 6 zusammenfassend abgebildet. In der Tabelle 9 im Anhang ist aufgelistet, welche Merkmale dazu geführt haben, dass die begutachteten Flächen als „Nichtwald“ klassifiziert wurden.

Tabelle 6: Betroffene Flächen, die kein Wald im Sinne § 2 NWaldLG sind

Forst-ID	Biototyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
2	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
3	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
4	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
5	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
6	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
6	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
7	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
8	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
9	WQE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
10	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
11	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
13	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
14	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
17	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
18	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
19	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
20	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
21	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
22	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
23	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
24	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
25	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
26	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
27	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
28	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
29	HN	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
30	BFR	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
31	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
32	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
34	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
36	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
39	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
40	HFB	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
41	HFB	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
42	HFB	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
43	HBE	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
44	HFM	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
45	HFM	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
46	HFM	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
47	HFB	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
48	HFB	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
52	HBE	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
53	HBE	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
61	HN	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
62	HFB / HFS	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
64	BAA	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
66	HFB	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
72	HBE	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
77	HBE	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
78	HBE	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
81	HFB	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
82	HFB	AF / ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
83	HFB	SST	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
84	HBE	AF / ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
85	HBE	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
86	HFM	AF / ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
96	HFM	AF / ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
100	WJN / WJL	AF / ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
102	HFS	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
103	HBE	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
104	HN	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
105	HBE	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
106	BRS	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
107	HFS / HFM	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
108	HFM	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
109	HFB	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
110	HBE	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
111	HFB	ZW	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
113	HFM	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
115	HBA	AF	nein	Nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
121	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
122	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
123	HFB	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
131	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
132	HFB	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
136	HPS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
137	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
138	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
139	BRX	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
140	HN	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
141	BSF	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
145	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
148	BRX	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
150	HBA	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
151	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
152	WVS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
153	HFM	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
154	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
155	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
156	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
160	BRS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
162	BRS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
163	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
164	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
165	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
166	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
167	HFB / HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
168	BRS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
169	BRS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
170	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
171	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
172	BRS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
173	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
174	HFB	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
175	BRS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
181	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
182	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
183	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
184	HBA / HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
185	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
186	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
187	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
188	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
189	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
190	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
191	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
192	HBA	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
193	HN	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
194	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
195	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
196	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
197	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
198	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
199	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biototyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
200	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
201	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
202	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
203	HN / HFB	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
204	HN	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
205	HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
206	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
207	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
208	BE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
209	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
210	BE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
211	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
212	HFS / HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
213	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
214	HFB / HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
216	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
217	HFM	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
218	HFS / HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
219	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
220	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
221	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
222	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
223	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
224	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
225	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
226	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
227	HFM	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
228	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
229	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
230	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
230	HPS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
231	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
232	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
233	HPS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
234	HPS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
235	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
236	HPS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
237	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
238	HPS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
239	HPS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
240	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
241	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
242	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
243	HPS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
244	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
245	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
246	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
247	HFM / HFB	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
248	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
249	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
250	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
251	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
256	HX	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
259	HBA	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
260	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
261	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
262	HFX	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
263	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
264	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
265	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
266	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
267	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
268	BMS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
269	BMS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
270	HBE	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
271	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
274	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
275	BE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
276	HBA	SST / AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
277	HBK	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
278	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
279	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
280	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
281	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
282	HBA	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
283	HBA	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
284	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
285	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
286	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
287	HFM / HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
289	HBK	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
290	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
291	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
292	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
293	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
294	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
295	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
296	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
297	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
298	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
299	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
300	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
301	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
302	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
303	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
304	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
305	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
306	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
307	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
308	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
309	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
310	HBE	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
311	HPS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
312	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
313	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
314	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
315	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
316	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
317	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
318	HBA	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
319	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
320	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
321	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
322	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
323	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
324	BE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
325	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
326	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
327	HBA	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
328	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
329	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
330	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
331	HFM	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
332	HFS	SST	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
333	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
336	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
337	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
338	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
339	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
340	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
342	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
343	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
344	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
345	HFM / HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
346	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
347	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
348	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
349	HFM / HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
352	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
353	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
354	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
355	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
356	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
357	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
358	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
359	HPS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
360	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
361	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
362	HPS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
363	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
364	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
365	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
366	HFM / HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
367	BE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
368	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
369	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
370	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
371	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
372	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
373	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
374	BMS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
375	HOJ	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
376	HOJ	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
377	HFS / HFM	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
378	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
379	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
380	HBK	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
381	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biototyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
382	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
383	HFM / HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
384	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
384	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
385	HBE	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
386	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
387	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
388	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
389	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
390	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
391	HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
392	HBK	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
393	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
394	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
395	HBK	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
396	HFS / HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
397	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
398	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
399	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
400	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
401	HFM	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
402	HBE / HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
403	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
404	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
405	HFM / HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
406	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
407	HFS	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
408	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
409	HFB / HFM	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
410	HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
411	HBE / HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
412	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
413	HPG	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
414	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
415	HPG	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
416	HPG	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
417	HBA	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
418	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
419	HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
420	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
421	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
422	HBA / HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
423	HOM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
424	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
425	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
426	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
427	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
427	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
428	HBA	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
429	HBA	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
430	BRR	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
431	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
432	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
433	HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
434	HFS	AF / ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
435	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
436	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
437	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
438	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
439	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
442	BRX	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
443	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
444	BNG	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
445	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
449	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
450	BMS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
451	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
452	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
453	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
454	HFS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
455	HFM	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
456	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
457	HFM	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
458	HBK	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
459	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
460	BE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
461	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
462	BMS	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
464	HFB	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
465	HFB	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
466	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
467	BRX	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
468	HBE	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG
469	HBK	AF	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Forst-ID	Biototyp	Vorhaben	Waldwert	Forstrechtliche Kompensation	Zusatz
470	HBE	ZW	nein	nein	kein Wald i.S. §2 NWaldLG

Erläuterung zu Tabelle 6

Biotypen: zur Erklärung der Erfassungs-codes siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biototypen (Blatt 0 Legende)
 SST: Biototyp im Schutzstreifen der Leitung
 AF: kurzfristige Inanspruchnahme für Arbeitsflächen
 ZW: kurzfristige Inanspruchnahme für Zuwegung

Waldflächen gemäß § 2 Abs. 4 NWaldLG

Waldflächen gemäß § 2 Abs. 4 NWaldLG, die im erweiterten bzw. neu ausgewiesenen Schutzstreifen der Leitung liegen, werden vom beantragten Vorhaben in einer Größe von rd. 12,6016 ha (vgl. Tabelle 7 und Tabelle 8) in Anspruch genommen.

Die temporäre Inanspruchnahme von Waldflächen, die nach den Baumaßnahmen wieder aufgeforstet werden, beträgt ca. 3,2051 ha.

Fast alle Waldflächen finden sich in ebener Lage, weisen eine Erschließung auf und sind befahrbar.

Die Trasse führt über drei größere Waldgebiete (Forst-IDs 54-57, 117, 124-130). Hauptbaumart ist die Kiefer, meist gemischt mit wechselnden Anteilen von Birke und Eiche. Vielfach findet sich ein Unterstand aus der invasiven Spätblühenden Traubenkirsche. In einigen wenigen Beständen ist Fichte einzeln bis truppweise beigemischt, die auch in wenigen Beständen die Hauptbaumart ist. Die Fichte leidet punktuell stark unter der Trockenheit der vergangenen beiden Jahre. Stellenweise finden sich auch Eichen- und Buchenbestände von durchschnittlicher bis geringer Qualität. Die Nutzfunktion ist im Wesentlichen als durchschnittlich zu bewerten; eine überdurchschnittlich gute Nutzfunktion (Stufe 3 oder 4) wurde im Plangebiet nicht kartiert.

Darüber hinaus sind durch die Trasse kleinere als Wald klassifizierte Feldgehölze aus Kiefer, Birke und Eiche betroffen, die forstwirtschaftlich wegen der meist geringen Holzqualität uninteressant sind, und die deshalb in der Nutzfunktion eher als unterdurchschnittlich bewertet wurden. Diese Flächen haben aber in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Umgebung eine besonders hohe ökologische Bedeutung als Trittsteinbiotop, was eine höhere Bewertung der Schutzfunktion nach sich zog.

Bei vielen weiteren, kleineren Waldbeständen sind oft nur die Ränder von der Trassenführung betroffen oder als Arbeitsflächen ausgewiesen worden. Bei den Randsituationen wurde die Nutzfunktion oft als unterdurchschnittlich eingestuft, da sich an den Waldrändern durch die starke Astigkeit in der Regel nur geringe Holzqualitäten finden. Waldränder sind allerdings wegen der kleinflächig wechselnden Lebensbedingungen besonders arten- und individuenreich und haben damit, je nach Ausprägung, eine hohe Naturschutzfunktion.

„Historisch alte Waldstandorte“ wurden durch die Waldfunktionenkartierung im Plangebiet nicht ausgewiesen.

Die Erholungsfunktion der bewerteten Wälder ist überwiegend gering wegen der geringen Zahl an Erholungssuchenden (Einschätzung vor Ort anhand von geringer Erschließung und fehlenden Erholungseinrichtungen; keine Ausweisung als Erholungswald in der Waldfunktionenkartierung). Wegen der allgemeinen Bedeutung für das Landschaftsbild erfolgte aber in der Regel eine Einstufung in die Wertstufe 2 (durchschnittlich).

Die betroffenen Waldbestände sind in Tabelle 11 (Anhang) beschrieben.

Die Flächeninanspruchnahme verteilt sich auf die beiden betroffenen Landkreise wie folgt:

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Inanspruchnahme im Schutzstreifen 12,4667 ha

Landkreis Verden

Inanspruchnahme im Schutzstreifen 0,1349 ha

Die temporäre Flächeninanspruchnahme im Bereich der Baustellenflächen und Zuwegungen beträgt

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Temporäre Flächeninanspruchnahme im Bereich der Baustellenflächen 1,6757 ha

Landkreis Verden

Temporäre Flächeninanspruchnahme im Bereich der Baustellenflächen 1,5294 ha

Insgesamt besteht ein Kompensationsbedarf von 16,3808 ha. Davon entfallen:

- Landkreis Rotenburg (Wümme) 16,2305 ha
- Landkreis Verden 0,1503 ha

Im Landkreis Nienburg / Weser sind keine Waldbestände betroffen.

Tabelle 7: Betroffene Flächen im Landkreis Rotenburg (Wümme), die Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind

Forts-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m ²]	Kompensationsumfang [m ²]
				NF	SF	EF				
Wald im Schutzstreifen										
11	HN	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	6	8
11	HN	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	54	70
12	WQE	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	44	57
33	WVS	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	2544	3053
33	WVS	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	156	188
35	WZK	SST	ja	1	1	1	1,00	1,00	5	5
50	HN	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	31	37
54	WVP	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	5156	6703
54	WVP	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	321	417
55	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	15157	19704
55	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	Waldüberspannung	
55	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	Waldüberspannung	
55	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	Waldüberspannung	
55	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	Waldüberspannung	
57	WQF	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	Waldüberspannung	
57	WQF	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	Waldüberspannung	
65	HN	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	646	839
65	HN	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	535	696
67	WEG	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	93	121
67	WEG	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	1	1
68	WVS	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	18	23
69	WEG	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	852	1219
69	WEG	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	540	773
70	HFB	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	261	340
71	WZF	SST	ja	2	3	2	2,33	1,43	4809	6877
75	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	4558	5925
80	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	1216	1581
80	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	7709	10021
80	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	337	438
117	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	985	1280
117	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	4271	5553
117	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	19018	24724
119	HN	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	1450	1885
120	BRX	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	186	242
126	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	16916	21991

Forts-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
127	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	9002	11702
127	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	11471	14913
127	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	554	721
128	UWA	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	412	535
130	WPB	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	231	277
130	WPB	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	928	1113
134	HBE	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	4	5
143	WJN	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	225	270
144	WZK	SST	ja	1	3	2	2,00	1,30	884	1150
146	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	1112	1446
146	WZL	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	266	346
146	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	2877	3740
146	WZL	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	3865	5025
146	WZK	SST	ja	2	2	2	2,00	1,30	3385	4400
147	WJN	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	1576	1891
Fläche SST									124.667	
Kompensationsumfang SST										162.305

Wald auf Arbeitsflächen										
1	WQF	AF	nein	1	3	2	2,00	-	256	-
15	WZL	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	31	-
15	WZL	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	319	-
15	WZL	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	52	-
16	WKS	AF	nein	1	3	2	2,00	-	43	-
37	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	50	-
38	WU	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	90	-
49	HN	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	14	-
51	HN	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	16	-
56	WVP	AF	nein	2	2	2	2,00	-	2700	-
58	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	303	-
59	WVP	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	76	-
60	WZF	ZW	nein	2	1	2	1,67	-	300	-
60	WZF	ZW	nein	2	1	2	1,67	-	300	-
61	HN	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	271	-
61	HN	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	194	-
63	WZK	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	97	-
63	WZK	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	12	-
73	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	1363	-

Forts-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m ²]	Kompensationsumfang [m ²]
				NF	SF	EF				
74	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	574	-
74	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	372	-
74	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	36	-
76	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	500	-
76	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	460	-
79	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	13	-
79	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	165	-
79	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	23	-
87	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	3	-
87	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	31	-
87	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	9	-
87	WJL	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	54	-
88	HN	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	253	-
89	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	109	-
90	WJL	AF	nein	1	1	1	1,00	-	7	-
90	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	46	-
90	WJL	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	79	-
90	WJL	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	36	-
91	WZK	ZW	nein	1	1	2	1,33	-	202	-
92	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	69	-
92	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	64	-
92	WJL	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	166	-
93	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	24	-
94	WZK	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	255	-
94	WZK	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	206	-
95	WQ	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	25	-
97	HN	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	86	-
98	WZK	ZW	nein	2	3	2	2,33	-	8	-
99	WQF	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	130	-
101	WZS	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	15	-
101	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	19	-
111	HFB	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	46	-
112	WZF	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	5	-
112	WZF	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	44	-
114	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	106	-
114	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	8	-
116	WZK	ZW	nein	1	1	2	1,33	-	75	-
124	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	1394	-
125	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	202	-

Forts-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
127	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	7	-
129	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	543	-
129	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	6	-
129	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	482	-
129	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	733	-
129	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	336	-
129	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	26	-
129	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	224	-
130	WJN	AF	nein	1	2	2	1,67	-	384	-
133	WPB	AF	nein	1	2	2	1,67	-	163	-
133	WPB	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	91	-
134	HBE	AF	nein	1	1	1	1,00	-	22	-
134	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	3	-
134	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	4	-
135	WQT	AF	nein	1	3	2	2,00	-	379	-
142	WJN	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	43	-
149	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	5	-
149	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	6	-
440	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	25	-
441	WBP	AF / ZW	nein	1	2	2	1,67	-	869	-
Fläche AF+ZW									16.757	

Erläuterung zu Tabelle 7:

Biotoptypen: zur Erklärung der Erfassungs-codes siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biotoptypen (Blatt 0 Legende)
SST: Biotoptyp im Schutzstreifen der Leitung
AF: kurzfristige / temporäre Inanspruchnahme für Arbeitsflächen
ZW: kurzfristige / temporäre Inanspruchnahme für Zuwegungen
Wertigkeitsstufen: NF: Nutzfunktion, SF: Schutzfunktion, EF: Erholungsfunktion

Tabelle 8: Betroffene Flächen im Landkreis Verden, die Wald im Sinne des § 2 NWaldLG sind

Forts-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
Wald im Schutzstreifen										
253	HX	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	134	160
255	WJL	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	19	23
255	WJL	SST	ja	1	2	2	1,67	1,20	41	49
257	HX	SST	ja	1	1	2	1,33	1,10	709	780
257	HX	SST	ja	1	1	2	1,33	1,10	446	491
Fläche SST									1.349	
Kompensationsumfang SST										1.503

Forts-ID	Biotoptyp	Vorhaben	Forstrechtliche Kompensation	Wertigkeitsstufen			Mittelwert	Kompensationsfaktor	Fläche [m²]	Kompensationsumfang [m²]
				NF	SF	EF				
Wald auf Arbeitsflächen										
149	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	31	-
157	WQL	ZW	nein	2	3	2	2,33	-	3	-
158	WZK	ZW	nein	2	3	2	2,33	-	12	-
159	WVS	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	24	-
161	WVS	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	68	-
176	WVS	AF	nein	2	2	2	2,00	-	38	-
177	HFB	AF	nein	2	2	2	2,00	-	52	-
178	WZF	AF	nein	2	3	2	2,33	-	7413	-
178	WZK	AF	nein	2	3	2	2,33	-	1132	-
178	WZK	AF	nein	2	3	2	2,33	-	3354	-
179	WVS	AF	nein	2	3	2	2,33	-	628	-
180	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	287	-
180	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	31	-
180	WZK	AF	nein	2	2	2	2,00	-	585	-
180	WZK	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	143	-
252	HN	ZW	nein	2	2	2	2,00	-	14	-
254	HX	AF	nein	1	1	2	1,33	-	185	-
258	HN	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	16	-
334	WVS	ZW	nein	1	2	2	1,67	-	402	-
335	WZF	AF	nein	1	3	2	2,00	-	18	-
341	HN	AF	nein	1	2	2	1,67	-	8	-
350	HN	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	69	-
351	WQT	ZW	nein	1	3	2	2,00	-	10	-
446	HX	ZW	nein	1	1	2	1,33	-	171	-
447	WVS	AF / ZW	nein	1	2	2	1,67	-	521	-
448	WJL	AF	nein	1	2	2	1,67	-	70	-
Fläche AF+ZW									15.294	

Erläuterung zu Tabelle 8:

Biotoptypen: zur Erklärung der Erfassungs-codes siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biotoptypen (Blatt 0 Legende)
 SST: Biotoptyp im Schutzstreifen der Leitung
 AF: kurzfristige Inanspruchnahme für Arbeitsflächen
 ZW: kurzfristige Inanspruchnahme für Zuwegungen
 Wertigkeitsstufen: NF: Nutzfunktion, SF: Schutzfunktion, EF: Erholungsfunktion

4 Anhang

4.1 Ergänzende Angaben zum bewerteten Bestand

Tabelle 9: Begründung der Kategorisierung als „Nichtwald“

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
2	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
3	HFB	Sonstige Feldhecke
4	HFB	Sonstige Feldhecke
5	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
6	HBE / HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
7	HFS	Sonstige Feldhecke
8	HFS	Sonstige Feldhecke
9	WQE	Hofgehölz
10	HFB	Sonstige Feldhecke
11	HFM	Sonstige Feldhecke
13	HFM	Sonstige Feldhecke
14	HFM	Sonstige Feldhecke
17	HFM	Sonstige Feldhecke
18	HFB	Sonstige Feldhecke
19	HFB	Sonstige Feldhecke
20	HFB	Sonstige Feldhecke
21	HFB	Sonstige Feldhecke
22	HFM	Sonstige Feldhecke
23	HFB	Sonstige Feldhecke
24	HFS	Sonstige Feldhecke
25	HFM	Sonstige Feldhecke
26	HFM	Sonstige Feldhecke
27	HFM	Sonstige Feldhecke
28	HFM	Sonstige Feldhecke
29	HN	kein Waldinnenklima
30	BFR	Sonstiges Feuchtgebüsch
31	HFM	Sonstige Feldhecke
32	HFM	Sonstige Feldhecke
34	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
36	HFM	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
39	HFB	Sonstige Feldhecke
40	HFB	Sonstige Feldhecke
41	HFB	Sonstige Feldhecke
42	HFB	Sonstige Feldhecke
43	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
44	HFM	Sonstige Feldhecke
45	HFM	Sonstige Feldhecke
46	HFM	Sonstige Feldhecke
47	HFB	Sonstige Feldhecke
48	HFB	Sonstige Feldhecke
52	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
53	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
61	HN	kein Waldinnenklima
62	HFB / HFS	Sonstige Feldhecke
64	BAA	kein Waldinnenklima
66	HFB	Sonstige Feldhecke
72	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
77	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
78	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
81	HFB	Sonstige Feldhecke
82	HFB	Sonstige Feldhecke
83	HFB	Sonstige Feldhecke
84	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
85	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
86	HFM	Sonstige Feldhecke
96	HFM	Sonstige Feldhecke
100	WJN / WJL	Gartengehölz
102	HFS	Sonstige Feldhecke
103	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
104	HN	kein Waldinnenklima
105	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
106	BRS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
107	HFS / HFM	Sonstige Feldhecke
108	HFM	Sonstige Feldhecke
109	HFB	Sonstige Feldhecke
110	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
111	HFB	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoyp	Begründung „Nichtwald“
113	HFM	Sonstige Feldhecke
115	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
121	HFB	Sonstige Feldhecke
122	HFB	Sonstige Feldhecke
123	HFB	Sonstige Feldhecke
131	HFB	Sonstige Feldhecke
132	HFB	Sonstige Feldhecke
136	HPS	kein Waldinnenklima
137	HFM	kein Waldinnenklima
138	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
139	BRX	kein Waldinnenklima
140	HN	kein Waldinnenklima
141	BSF	kein Waldinnenklima
145	HFM	Sonstige Feldhecke
148	BRX	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
150	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
151	HFM	Sonstige Feldhecke
152	WVS	kein Waldinnenklima
153	HFM	Sonstige Feldhecke
154	HFM	Sonstige Feldhecke
155	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
156	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
160	BRS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
162	BRS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
163	HFM	Sonstige Feldhecke
164	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
165	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
166	HFB	Sonstige Feldhecke
167	HFB / HFS	Sonstige Feldhecke
168	BRS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
169	BRS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
170	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
171	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
172	BRS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
173	HFB	Sonstige Feldhecke
174	HFB	Sonstige Feldhecke
175	BRS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
181	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
182	HFS	Sonstige Feldhecke
183	HFM	Sonstige Feldhecke
184	HBA / HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
185	HFM	Sonstige Feldhecke
186	HFM	Sonstige Feldhecke
187	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
188	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
189	HFM	Sonstige Feldhecke
190	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
191	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
192	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
193	HN	kein Waldinnenklima
194	HFB	Sonstige Feldhecke
195	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
196	HFB	Sonstige Feldhecke
197	HFB	Sonstige Feldhecke
198	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
199	HFB	Sonstige Feldhecke
200	HFB	Sonstige Feldhecke
201	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
202	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
203	HN / HFB	kein Waldinnenklima
204	HN	kein Waldinnenklima
205	HFB	Sonstige Feldhecke
206	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
207	HFS	Sonstige Feldhecke
208	BE	Einzelstrauch
209	HFS	Sonstige Feldhecke
210	BE	Einzelstrauch
211	HFS	Sonstige Feldhecke
212	HFS / HFB	Sonstige Feldhecke
213	HFB	Sonstige Feldhecke
214	HFB / HFM	Sonstige Feldhecke
216	HFS	Sonstige Feldhecke
217	HFM	Sonstige Feldhecke
218	HFS / HFM	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoyp	Begründung „Nichtwald“
219	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
220	HFM	Sonstige Feldhecke
221	HFM	Sonstige Feldhecke
222	HFM	Sonstige Feldhecke
223	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
224	HFM	Sonstige Feldhecke
225	HFS	Sonstige Feldhecke
226	HFS	Sonstige Feldhecke
227	HFM	Sonstige Feldhecke
228	HFM	Sonstige Feldhecke
229	HFM	Sonstige Feldhecke
230	HFM	Sonstige Feldhecke
230	HPS	kein Waldinnenklima
231	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
232	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
233	HPS	kein Waldinnenklima
234	HPS	kein Waldinnenklima
235	HFM	Sonstige Feldhecke
236	HPS	kein Waldinnenklima
237	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
238	HPS	kein Waldinnenklima
239	HPS	kein Waldinnenklima
240	HFM	Sonstige Feldhecke
241	HFS	Sonstige Feldhecke
242	HFS	Sonstige Feldhecke
243	HPS	kein Waldinnenklima
244	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
245	HFB	Sonstige Feldhecke
246	HFM	Sonstige Feldhecke
247	HFM / HFB	Sonstige Feldhecke
248	HFM	Sonstige Feldhecke
249	HFB	Sonstige Feldhecke
250	HFM	Sonstige Feldhecke
251	HFM	Sonstige Feldhecke
256	HX	kein Waldinnenklima
259	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
260	HFM	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
261	HFM	Sonstige Feldhecke
262	HFX	Sonstige Feldhecke
263	HFB	Sonstige Feldhecke
264	HFB	Sonstige Feldhecke
265	HFM	Sonstige Feldhecke
266	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
267	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
268	BMS	Mesophiles Gebüsch
269	BMS	Mesophiles Gebüsch
270	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
271	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
274	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
275	BE	Einzelstrauch
276	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
277	HBK	Einzelbaum / Baumgruppe
278	HFM	Sonstige Feldhecke
279	HFM	Sonstige Feldhecke
280	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
281	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
282	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
283	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
284	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
285	HFS	Sonstige Feldhecke
286	HFS	Sonstige Feldhecke
287	HFM / HFS	Sonstige Feldhecke
289	HBK	Einzelbaum / Baumgruppe
290	HFS	Sonstige Feldhecke
291	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
292	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
293	HFS	Sonstige Feldhecke
294	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
295	HFS	Sonstige Feldhecke
296	HFS	Sonstige Feldhecke
297	HFS	Sonstige Feldhecke
298	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
299	HFS	Sonstige Feldhecke
300	HFS	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoyp	Begründung „Nichtwald“
301	HFS	Sonstige Feldhecke
302	HFS	Sonstige Feldhecke
303	HFS	Sonstige Feldhecke
304	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
305	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
306	HFS	Sonstige Feldhecke
307	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
308	HFS	Sonstige Feldhecke
309	HFS	Sonstige Feldhecke
310	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
311	HPS	kein Waldinnenklima
312	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
313	HFS	Sonstige Feldhecke
314	HFS	Sonstige Feldhecke
315	HFS	Sonstige Feldhecke
316	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
317	HFM	Sonstige Feldhecke
318	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
319	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
320	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
321	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
322	HFS	Sonstige Feldhecke
323	HFS	Sonstige Feldhecke
324	BE	Einzelstrauch
325	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
326	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
327	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
328	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
329	HFM	Sonstige Feldhecke
330	HFM	Sonstige Feldhecke
331	HFM	Sonstige Feldhecke
332	HFS	Sonstige Feldhecke
333	HBE	Sonstige Feldhecke
336	HFM	Sonstige Feldhecke
337	HFB	Sonstige Feldhecke
338	HFM	Sonstige Feldhecke
339	HFM	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
340	HFM	Sonstige Feldhecke
342	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
343	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
344	HFM	Sonstige Feldhecke
345	HFM / HFB	Sonstige Feldhecke
346	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
347	HFS	Sonstige Feldhecke
348	HFS	Sonstige Feldhecke
349	HFM / HFS	Sonstige Feldhecke
352	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
353	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
354	HFM	Sonstige Feldhecke
355	HFM	Sonstige Feldhecke
356	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
357	HFS	Sonstige Feldhecke
358	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
359	HPS	kein Waldinnenklima
360	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
361	HFM	Sonstige Feldhecke
362	HPS	kein Waldinnenklima
363	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
364	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
365	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
366	HFM / HFS	Sonstige Feldhecke
367	BE	Einzelstrauch
368	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
369	HFM	Sonstige Feldhecke
370	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
371	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
372	HFS	Sonstige Feldhecke
373	HFS	Sonstige Feldhecke
374	BMS	Mesophiles Gebüsch
375	HOJ	Streuobstbestand
376	HOJ	Streuobstbestand
377	HFS / HFM	Sonstige Feldhecke
378	HFM	Sonstige Feldhecke
379	HFM	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
380	HBK	Einzelbaum / Baumgruppe
381	HFM	Sonstige Feldhecke
382	HFM	Sonstige Feldhecke
383	HFM / HFS	Sonstige Feldhecke
384	HFM	Sonstige Feldhecke
384	HFS	Sonstige Feldhecke
385	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
386	HFM	Sonstige Feldhecke
387	HFM	Sonstige Feldhecke
388	HFM	Sonstige Feldhecke
389	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
390	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
391	HFS	Sonstige Feldhecke
392	HBK	Einzelbaum / Baumgruppe
393	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
394	HFS	Sonstige Feldhecke
395	HBK	Einzelbaum / Baumgruppe
396	HFS / HBE	Sonstige Feldhecke
397	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
398	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
399	HFS	Sonstige Feldhecke
400	HFM	Sonstige Feldhecke
401	HFM	Sonstige Feldhecke
402	HBE / HFS	Einzelbaum / Baumgruppe
403	HFM	Sonstige Feldhecke
404	HFB	Sonstige Feldhecke
405	HFM / HFS	Sonstige Feldhecke
406	HFM	Sonstige Feldhecke
407	HFS	Sonstige Feldhecke
408	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
409	HFB / HFM	Sonstige Feldhecke
410	HFS	Sonstige Feldhecke
411	HBE / HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
412	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
413	HPG	kein Waldinnenklima
414	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
415	HPG	kein Waldinnenklima

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
416	HPG	kein Waldinnenklima
417	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
418	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
419	HFS	Sonstige Feldhecke
420	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
421	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
422	HBA / HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
423	HOM	Streuobstbestand
424	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
425	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
426	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
427	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
427	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
428	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
429	HBA	Einzelbaum / Baumgruppe
430	BRR	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
431	HFM	Sonstige Feldhecke
432	HFB	Sonstige Feldhecke
433	HFS	Sonstige Feldhecke
434	HFS	Sonstige Feldhecke
435	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
436	HFM	Sonstige Feldhecke
437	HFB	Sonstige Feldhecke
438	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
439	HFS	Sonstige Feldhecke
442	BRX	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
443	HFM	Sonstige Feldhecke
444	BNG	Sonstiges Gebüsch
445	HFM	Sonstige Feldhecke
449	HFM	Sonstige Feldhecke
450	BMS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
451	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
452	HFS	Sonstige Feldhecke
453	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
454	HFS	Sonstige Feldhecke
455	HFM	Sonstige Feldhecke
456	HFM	Sonstige Feldhecke

Forst-ID	Biotoptyp	Begründung „Nichtwald“
457	HFM	Sonstige Feldhecke
458	HBK	Einzelbaum / Baumgruppe
459	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
460	BE	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
461	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
462	BMS	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
464	HFB	Sonstige Feldhecke
465	HFB	Sonstige Feldhecke
466	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
467	BRX	Ruderalgebüsch / Sonstiges Gebüsch
468	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe
469	HBK	Einzelbaum / Baumgruppe
470	HBE	Einzelbaum / Baumgruppe

Erläuterung zu Tabelle 9:

Biotoptypen: zur Erklärung der Erfassungscodes und der vergebenen Wertstufen siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5 Biotoptypen (Blatt 0 Legende)

Tabelle 10: Begründung der Wertigkeitsstufen (Abweichung vom Durchschnitt)

Forst-ID	Biotoptyp	Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
1	WQF	wirtschaftlich unbedeutende Baumart	Moorwald, Lärmschutzwald	
11	HN	geringe Holzqualität	Lärmschutzwald	
12	WQE	geringe Holzqualität	Biotopbäume, Lärmschutzwald.	
15	WZL	geringe Holzqualität	Lärmschutzwald	
16	WKS	geringe Holzqualität	Lärmschutzwald	
33	WVS	wirtschaftlich unbedeutende Baumart		
35	WZK	Blöße	Blöße	Blöße
38	WU	geringe Holzqualität		
49	HN	wirtschaftlich unbedeutende Baumart		
50	HN	wirtschaftlich unbedeutende Baumart		
51	HN	wirtschaftlich unbedeutende Baumart		
57	WQF	geringe Holzqualität	Alter der Eiche, Randsituation, FFH	
60	WZF		strukturlos	
65	HN	geringe Holzqualität	Trittsteinbiotop, FFH-Gebiet	

Forst-ID	Biotoptyp	Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
67	WEG	geringe Holzqualität	Moorstandort, FFH-Gebiet	
68	WVS	geringe Holzqualität	Moorstandort, FFH-Gebiet	
69	WEG		Moorstandort, FFH-Gebiet	
70	HFB	wirtschaftlich unbedeutende Baumart	FFH-Gebiet	
71	WZF		FFH-Gebiet	
87	WJL	geringe Holzqualität		
88	HN	Alter, Baumarten		
90	WJL	Blöße	Blöße	Blöße
90	WJL	geringe Holzqualität		
91	WZK	Alter, Baumarten	Baumart	
92	WJL	Alter		
94	WZK	geringe Holzqualität		
95	WQ	geringe Holzqualität	Biotopbäume, Randsituation.	
97	HN	geringe Holzqualität	Trittsteinbiotop, FFH-Gebiet	
98	WZK		FFH-Gebiet	
99	WQF	geringe Holzqualität	FFH-Gebiet	
101	WZS	Fichte abgestorben		
111	HFB	geringe Holzqualität		
112	WZF	geringe Holzqualität		
116	WZK	wirtschaftlich unbedeutende Baumart	ökologisch unbedeutende Baumart	
119	HN	geringe Holzqualität	Trittsteinbiotop	
130	WJN	wirtschaftlich unbedeutende Baumart		
133	WPB	wirtschaftlich unbedeutende Baumart		
134	HBE	Blöße	Blöße	Blöße
135	WQT	geringe Holzqualität	Biotopbäume, Randsituation.	
142	WJN	Alter		
143	WJN	Alter		
144	WZK	geringe Holzqualität	Trittsteinbiotop	
147	WJN	Alter		
157	WQL		Biotopbäume	
158	WZK		Biotopbäume	

Forst-ID	Biootyp	Nutzfunktion	Schutzfunktion	Erholungsfunktion
159	WVS	geringe Holzqualität		
161	WVS	geringe Holzqualität		
178	WZK / WZF		Lärmschutzwald	
179	WVS		Lärmschutzwald	
253	HX	starke Schäden, schlecht erschlossen		
254	HX	geringe Holzqualität	standortfremd, ge- ringe ökologische Be- deutung	
255	WJL	wirtschaftlich unbe- deutende Baumart		
257	HX	geringe Holzqualität	standortfremd, ge- ringe ökologische Be- deutung	
334	WVS	geringe Holzqualität		
335	WZF	geringe Holzqualität	Lärmschutzwald	
341	HN	geringe Holzqualität		
350	HN	geringe Holzqualität	Biotopbäume	
351	WQT	geringe Holzqualität	Biotopbäume	
440	WJL	geringe Holzqualität		
441	WBP	wirtschaftlich unbe- deutende Baumart		
446	HX	geringe Holzqualität	standortfremd, ge- ringe ökologische Be- deutung	
447	WVS	wirtschaftlich unbe- deutende Baumart		
448	WJL	geringe Holzqualität		

Erläuterung zu Tabelle 10:

Biootypen: zur Erklärung der Erfassungscodes und der vergebenen Wertstufen siehe Anlage 12 Umweltstudie Karte 5

Biootypen (Blatt 0 Legende)

FFH: Flora Fauna Habitat - Richtlinie

Tabelle 11: Kurzbeschreibung der Waldbestände

Forst-ID	Beschreibung
1	Birkenbestand, jung, gedrängt mit Lücken, am Rand einige mittelalte Stieleichen von geringer Holzqualität. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart. Moorwald, Lärmschutzwald.
11	Rand eines Eichen-Birken-Mischbestandes, mittelalt, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität, Lärmschutzwald.
12	Rand eines Eichen-Kiefern-Birken-Mischbestandes, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität. Biotopbäume, Lärmschutzwald. Birke mit Trocknisschäden. Im Unterstand Eberesche mit Trocknisschäden.
15	Rand eines Eichen-Birken-Lärchen-Mischbestandes, mittelalt bis alt, geschlossen. Geringe Holzqualität, Lärmschutzwald. Im Unterstand Eberesche.

Forst-ID	Beschreibung
16	Rand eines Kiefern-Birken-Mischbestandes aus Eiche mit einzelnen Buchen, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität, Lärmschutzwald. Im Unterstand Eberesche.
33	Birkenbestand mit einzelnen Stieleichen, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart.
35	Blöße
37	Kiefernbestand aus Kiefer mit einzelnen Birken, alt, locker. Geringe Holzqualität. Im Unterstand Eberesche.
38	Rand eines Roterlenbestandes, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität.
49	Birkenbestand mit einzelnen Stieleichen, mittelalt, locker bis geschlossen. Geringe Holzqualität. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart. Im Unterstand Holunder, Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche.
50	Birkenbestand mit einzelnen Stieleichen, mittelalt, locker bis geschlossen. Geringe Holzqualität. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart. Im Unterstand Holunder, Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche.
51	Birkenbestand mit einzelnen Stieleichen, mittelalt, locker bis geschlossen. Geringe Holzqualität. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart. Im Unterstand Holunder, Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche.
54	Kiefernbestand mit einzelnen Birken, mittelalt bis alt, locker. Unterstand aus Faulbaum, Eberesche, Spätblühender Traubenkirsche.
55	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, locker bis geschlossen. Vereinzelt Birke, stellenweise etwas Fichte. Im Unterstand Eiche, Birke, Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Faulbaum.
56	Mischbestand aus Birke und Kiefer, mittelalt, locker. Im Unterstand vereinzelt Spätblühende Traubenkirsche, Faulbaum, Eberesche.
57	Teilfläche 1: Kiefernbestand, mittelalt bis alt, locker bis geschlossen. Vereinzelt Birke, stellenweise etwas Fichte. Im Unterstand Eiche, Birke, Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Faulbaum.
57	Teilfläche 2: Mischbestand aus alter Eiche und mittelalter Birke, geschlossen bis locker. Eiche astig (geringe Holzqualität). Im Unterstand Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche. Ökologisch wertvolle Randsituation, FFH-Gebiet.
58	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, locker bis geschlossen. Vereinzelt Birke, stellenweise etwas Fichte. Im Unterstand Eiche, Birke, Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Faulbaum.
59	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, locker. Einzelne Birken beigemischt. Im Unterstand Faulbaum, Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche.
60	Fichtenbestand mit einzelnen Lärchen, Kiefern, Eichen und Birken, mittelalt, gedrängt. Einschichtig, strukturlos.
61	Rand eines Kleinbestandes aus Eiche, Roterle, Birke und Aspe, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität. Im Unterstand Traubenkirsche, Eberesche.
63	Rand eines Kiefernbestandes aus Kiefer, Eiche und Birke, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche, Eberesche.
65	Feldgehölz aus Roterle und Birke, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität (astig). Nicht erschlossen. Trittsteinbiotop, FFH-Gebiet.
67	Rand eines Mischbestandes aus Roterle, Stieleiche, Birke, Fichte und Lärche, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität, anmooriger Standort, FFH-Gebiet, Trocknisschäden an Birke und Fichte.
68	Rand eines Mischbestandes aus Roterle, Stieleiche, Birke, Fichte und Lärche, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität, anmooriger Standort, FFH-Gebiet, Trocknisschäden an Birke und Fichte.

Forst-ID	Beschreibung
69	Roterlenbestand aus Stockausschlag und Kernwuchs, mittelalt, geschlossen. Moorstandort, FFH-Gebiet.
70	Rand von ID 71 aus Birke, mittelalt, gedrängt. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart, FFH-Gebiet.
71	Fichtenbestand mit truppweiser beigemischter Birke, mittelalt, geschlossen mit Lücken. FFH-Gebiet. Fichte stark geschädigt durch Windwurf, Trocknis und Schälschäden.
73	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Faulbaum und Birke.
74	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Im Unterstand Birke, Spätblühende Traubenkirsche, Faulbaum und Eiche.
75	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Im Unterstand Birke, Spätblühende Traubenkirsche, Faulbaum und Eiche.
79	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Am Wegrand einzelne Birken und Eichen.
80	Kiefernbestand, mittelalt, locker bis geschlossen. Am Rand vereinzelt Eiche, im Unterstand Birke und Faulbaum.
87	Eiche mit Birke, jung bis mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität.
88	Jungbestand aus Spätblühender Traubenkirsche, Eberesche, Stieleiche, Roteiche, locker. Überwiegend wirtschaftlich unbedeutende Baumarten.
89	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche.
90	Teilfläche 1: Blöße
90	Teilfläche 2: Eiche mit Birke, jung bis mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität.
91	Rand eines Kiefern-Jungbestandes aus Spätblühender Traubenkirsche, jung, geschlossen. Wirtschaftlich und ökologisch unbedeutende Baumart.
92	Jungbestand aus Kiefer, Eiche und Spätblühender Traubenkirsche, geschlossen mit Lücken.
93	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche.
94	Rand eines Kiefernbestandes aus Eiche, Birke und Kiefer, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche.
95	Rand eines Eichenbestandes aus Eiche und Birke, mittelalt bis alt, geschlossen. Geringe Holzqualität (astig), Biotopbäume. Im Unterstand Eiche und Holunder.
97	Eichenbestand, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität., Trittsteinbiotop, FFH-Gebiet.
98	Mischbestand aus Fichte und Birke, mittelalt, geschlossen. Im Unterstand Bergahorn, Buche, Spätblühende Traubenkirsche. FFH-Gebiet.
99	Mischbestand aus Eiche, Birke und Aspe, mittelalt, geschlossen bis gedrängt. Geringe Holzqualität, FFH-Gebiet.
101	Teilfläche 1: Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Einzelne Birken beigemischt. Im Unterstand Bergahorn und Eberesche.
101	Teilfläche 2: Rand eines Fichtenbestandes, mittelalt. Fichte durch Trocknis und Käfer abgestorben. Einzelne Birken beigemischt, im Unterstand Eiche und Holunder.
111	Rand eines Mischwaldes aus Kiefer, Birke, Eiche und Buche, mittelalt, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität.
112	Rand eines Fichtenbestandes aus Stieleiche und Birke, mittelalt, gedrängt. Geringe Holzqualität.
114	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Am Rand vereinzelt Stieleiche und Birke. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche.

Forst-ID	Beschreibung
116	Rand eines Kiefernbestandes aus überwiegend Spätblühender Traubenkirsche mit einzelnen Kiefern und Birken, jung, geschlossen. Wirtschaftlich und ökologisch unbedeutende Baumart.
117	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Eiche, Birke, Spätblühende Traubenkirsche.
119	Kiefernbestand, mittelalt, locker. Starke Trocknisschäden, geringe Holzqualität. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche und verschiedene Büsche. Trittsteinbiotop.
120	Kiefernbestand, mittelalt, locker. Starke Trocknisschäden, geringe Holzqualität. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche und verschiedene Büsche. Trittsteinbiotop.
124	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker mit Lücken, vereinzelt Birke und Fichte. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche, Faulbaum.
125	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen mit Lücken. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche.
126	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker mit Lücken, vereinzelt Birke und Fichte. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche, Faulbaum.
127	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker mit Lücken, vereinzelt Birke und Fichte. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche, Faulbaum.
128	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker mit Lücken, vereinzelt Birke und Fichte. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche, Faulbaum.
129	Kiefernbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker mit Lücken, vereinzelt Birke und Fichte. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche, Faulbaum.
130	Pionierwald aus Birke, jung bis mittelalt, geschlossen bis locker. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart.
133	Birkenbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Vereinzelt Kiefer und Eiche. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart.
134	Teilfläche 1: Blöße
134	Teilfläche 2: Kiefernbestand, mittelalt bis alt, geschlossen bis locker mit Lücken, vereinzelt Birke und Fichte. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche, Eiche, Faulbaum.
134	Teilfläche 3: Rand eines Douglasien-Jungbestandes mit Kiefern-Überhalt.
135	Waldrand aus Buche und Eiche, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität, Biotopbäume.
142	Jungbestand aus Kiefer und Douglasie, geschlossen.
143	Jungbestand aus Kiefer und Douglasie, geschlossen.
144	Kiefernbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche. Geringe Holzqualität. Trittsteinbiotop.
146	Mischbestand aus Kiefer und Lärche, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Spätblühende Traubenkirsche.
147	Jungbestand aus Douglasie, geschlossen.
149	Mischbestand aus Kiefer und Douglasie, mittelalt, locker. Im Nachwuchs Douglasie, am Rand einzelne Eichen.
157	Rand eines Laub-Mischbestandes mit Douglasien-Nachwuchs aus Buche und Eiche, alt, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität, Biotopbäume.
158	Rand eines Laub-Mischbestandes mit Douglasien-Nachwuchs aus Buche und Eiche, alt, geschlossen bis locker. Geringe Holzqualität, Biotopbäume.
159	Rand eines Mischbestandes aus Birke, Eiche und Kiefer, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität.

Forst-ID	Beschreibung
161	Rand eines Mischbestandes aus Birke, Eiche und Kiefer, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität.
176	Mischbestand aus Birke und Kiefer, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Eiche.
177	Mischbestand aus Birke und Kiefer, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Eiche.
178	Mischbestand aus Birke und Kiefer, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Eiche. Lärmschutzwald.
179	Mischbestand aus Birke und Kiefer, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Eiche. Lärmschutzwald.
180	Mischbestand aus Birke und Kiefer, mittelalt, geschlossen bis locker. Im Unterstand Eberesche, Spätblühende Traubenkirsche, Eiche.
252	Roterlenbestand, mittelalt, geschlossen bis locker.
253	Fichtenbestand, mittelalt, geschlossen bis locker. Starke Schäden durch Trocknis, schlecht erschlossen.
254	Blaufichtenbestand, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität (astig), standortfremd, geringe ökologische Bedeutung.
255	Birkenbestand, jung bis mittelalt, locker. Wirtschaftlich unbedeutende Baumart.
257	Blaufichtenbestand, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität (astig), standortfremd, geringe ökologische Bedeutung.
259	Wäldchen aus Birke, Buche, Eiche, Esche, mittelalt, geschlossen. Im Unterstand Sträucher. Geringe Holzqualität.
334	Rand eines Mischbestandes aus Birke, Eiche und Kiefer, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität.
335	Rand eines Fichtenbestandes aus Birke, Eiche und Buche, mittelalt, geschlossen. Geringe Holzqualität, Lärmschutzwald.
341	Rand eines Birkenbestandes, mittelalt, locker. Geringe Holzqualität.
350	Rand eines Feldgehölzes aus Eiche, mittelalt bis alt, geschlossen. Geringe Holzqualität, Biotopbäume.
351	Rand eines Eichenmischwaldes aus Eiche, alt, geschlossen. Geringe Holzqualität, Biotopbäume.
440	Mischbestand aus Laubbäumen, jung bis mittelalt, geringe Gehölzqualität
441	Rand eines Bestandes aus Birke und Zitterpappel, jung bis mittelalt, locker, wirtschaftlich unbedeutende Baumart
446	Standortfremder Bestand, mittelalt, geringe Holzqualität
447	Rand eines Bestandes aus Kiefer und Birke, jung bis mittelalt, locker, wirtschaftlich unbedeutende Baumart
448	Rand eines Mischbestandes aus Laubbäumen, jung bis mittelalt, geringe Gehölzqualität

Erläuterung zu Tabelle 11:

FFH: Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie

4.2 Erläuterungen zur Waldfunktionenkartierung (WFK)

Die folgenden Ausführungen sind den Erläuterungen zur „Waldfunktionenkarte Niedersachsen“ entnommen:

Der Wald übt auf die ihn umgebende Landschaft, den Menschen, den Boden, Wasser und Luft, sowie auf die Tier- und Pflanzenwelt eine bedeutende Wirkung aus. Die Zusammenhänge dieser Funktionen sind eng miteinander verbunden. Alle Waldflächen erfüllen „normale“ Schutz- und Erholungsfunktionen. Einzelne Waldteile haben eine besonders hohe Schutz- und Erholungsfunktion. Nur diese sind in der Waldfunktionenkarte dargestellt.

Dabei wird unterschieden zwischen:

- Flächen mit förmlich festgesetzter Zweckbindung
- Flächen mit besonderen Schutzfunktionen

Flächen mit förmlich festgesetzter Zweckbindung

a) Schutzgebiete verschiedener Art

- Wasserschutzgebiet
- Heilquellenschutzgebiet
- Wassergewinnungsanlage
- Überschwemmungsgebiet

b) Schutzgebiete mit naturkundlicher, landespflegerischer oder kultureller Zielsetzung

- Nationalpark
- Naturschutzgebiet
- Naturdenkmal
- Landschaftsschutzgebiet
- geschützter Landschaftsbestandteil
- Kulturdenkmal
- Naturwald
- Wildschutzgebiet
- Waldschutzgebiet

- Naturpark
- Erholungswald und sonstige gesetzliche Schutzwälder

Flächen mit besonderen Schutzfunktionen

- a) Flächen mit Wasserschutzfunktion
- b) Wald mit besonderen Schutzfunktionen:
 - Klimaschutz
 - Lärmschutz
 - Sichtschutz
 - Immissionsschutz und
 - Bodenschutz
- c) besonders schutzwürdige naturkundliche und kulturelle Objekte
 - Biotop für Tiere und Pflanzen
 - sonstige wertvolle Naturgebilde
 - landschaftsgestalterisch besonders wertvolle Waldflächen und -ränder
 - wissenschaftliche Versuchsflächen
- d) Flächen mit besonderen Erholungsfunktionen, differenziert nach 2 Gewichtsstufen